

Streitschlichtung

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
1 Grundlagen der Streitschlichtung.....	3
2 Was ist Mediation?.....	4
3 Ziele	4
4 Chancen	5
5 Implementierung in der Schule	6
5.1 Das Klassenprogramm „Anders streiten“	6
5.2 Das Trainingsprogramm „Streitschlichtung“	7
5.2.1 Schlichtung einleiten.....	7
5.2.2 Sachverhalt klären und Anteile finden	7
5.2.3 Lösungen suchen und Verständigung finden.....	8
5.2.4 Vereinbarungen treffen und schriftlich festhalten.....	8
6 Die Streitschlichtung	9

1 Grundlagen der Streitschlichtung

Es geht bei der Streitschlichtung nicht darum, Konflikte in der Schule abzuschaffen. Konflikte gehören zum Leben wie die Luft zum Atmen. Das Programm zur Streitschlichtung zielt auf einen anderen Umgang mit Streit, die Etablierung einer Streitkultur.

Grundlagen der Streitschlichtung sind die Ziele und Verfahren der Mediation, Vermittlung im Konflikt. Dabei wird der Konflikt nicht beim Lehrer oder Schulleiter, beim Jugendamt, der Polizei oder beim Rechtsanwalt abgegeben. Den Konfliktparteien wird die Kompetenz zugetraut, den Konflikt unter ihresgleichen mit Hilfe eines Vermittlers zu lösen. Die Kontrahenten sind für die Lösung und das Ergebnis verantwortlich, der Mediator („Vermittler“ oder „Schlichter“) für das Verfahren und den Prozess. Im Konfliktgespräch geht es nicht um das Recht haben, sondern um den Konsens, die gemeinsame Lösung, von der beide Parteien profitieren. Die Streithähne suchen einen Weg, bei dem sie sich nach der Auseinandersetzung noch in die Augen sehen können und bei dem es keine Sieger und Verlierer gibt.

Zunächst wurde Mediation unter Erwachsenen praktiziert. Das geschah in familiären und nachbarschaftlichen Angelegenheiten. Wirtschaft, Verwaltung und Politik haben das Verfahren aufgenommen. Schließlich zeigen inzwischen zahlreiche Erfahrungen an Schulen, dass Mediation in der Schule durch Schüler möglich ist und dass sie funktioniert.

2 Was ist Mediation?

Mediation ist eine Vermittlung in Streitfällen durch unparteiische Dritte, die von allen Beteiligten akzeptiert wird und die auf Freiwilligkeit basiert.

Die Vermittler oder Streitschlichter helfen den Streitenden, eine einvernehmliche Lösung in dem vorgelegten Fall zu finden, bei der die Interessen und Empfindungen der Streitenden optimal berücksichtigt werden. Die Streitenden verpflichten sich in einer schriftlichen Vereinbarung, eigene Beiträge zur Beilegung des Streits zu leisten. Die Einhaltung der Verpflichtung wird nach einer festgelegten Zeit überprüft.

3 Ziele

Folgende Ziele werden mit diesem Programm verbunden:

- Schüler schlichten den Streit unter ihresgleichen selbst,
- ein stärkerer Sinn für Zusammenarbeit und für die Schulgemeinschaft soll entwickelt werden,
- das Schulklima soll verbessert werden, indem Spannungen und Feindseligkeit vermindert werden,
- Schülerbeteiligung soll gesteigert und Führungseigenschaften der Schüler gestärkt werden,
- Kommunikation, kritisches Denken und Verantwortungsbewusstsein für das Leben sollen entwickelt werden,
- Schüler-Schüler-Beziehungen und Schüler-Lehrer-Beziehungen sollen verbessert werden,
- Selbstachtung, gegenseitiger Respekt und Selbstbewusstsein sollen aufgebaut werden.

4 Chancen

Die im Schulalltag integrierte Schulmediation bietet viele Chancen:

- statt traditioneller Konfliktlösung zwischen „Tür und Angel“ konstruktive Konfliktregelung,
- sinnvolle pädagogische Alternative zu traditionellem Lehrerverhalten in Konfliktsituationen,
- sie eröffnet Wege zu einer neuen Kommunikations- und Interaktionskultur,
- sie fördert die Sozialkompetenz bei Schülerinnen und Schülern,
- sie verbessert Schlüsselkompetenzen: Empathiefähigkeit, Teamfähigkeit, Perspektivübernahme, Kommunikationskompetenz,
- sie fördert die kognitive Entwicklung: Einsicht in Konflikthintergründe, unterschiedliche Interessenlage und entsprechende Konfliktregelungsmöglichkeiten,
- sie stärkt die Selbstwirksamkeit und das Selbstwertgefühl der Schülerinnen und Schüler,
- sie entlastet Lehrerinnen und Lehrer bei der erzieherischen Tätigkeit,
- sie stellt eine Ergänzung oder Alternative zu herkömmlichen administrativen Verfahren der Konfliktregelung dar und
- ist nicht zuletzt ein Beitrag zur Gewaltprävention und -intervention.

5 Implementierung in der Schule

Die Implementierung der Streitschlichtung in der Schule steht auf drei Säulen, da man bei der Evaluation von Mediationsprogrammen an Schulen festgestellt hat, dass bei der singulären Etablierung nur von Streitschlichtern, die Streitschlichtung oft ein Einzelereignis bleibt, das sich nicht nachhaltig auf die Verbesserung der Schulatmosphäre auswirkt. Der eigentlichen Ausbildung zu Streitschlichtern geht deshalb das **Klassentraining „Anders streiten“** voraus, welches in der **Jahrgangsstufe 5** für alle Schülerinnen und Schüler angeboten wird und im Klassenverband gelernt werden kann. In der **Jahrgangsstufe 8** werden interessierte Schülerinnen und Schüler in einem 25 Doppelstunden umfassenden **Trainingsprogramm** darauf vorbereitet, in den folgenden Schuljahren Konflikte im Schulalltag als Streitschlichter zu schlichten. Die dritte Säule stellt die eigentliche **Konfliktintervention** dar.

5.1 Das Klassenprogramm „Anders streiten“

Mit dem **Klassenprogramm „Anders streiten“** kann bei intensiver und regelmäßiger Durchführung von festen Ritualen eine Atmosphäre erreicht werden, in der Konflikte nicht mehr verschoben, negiert oder mit Gewalt ausgetragen werden. Konflikte können konstruktiv behandelt werden, so dass die Beteiligten die Möglichkeit erhalten, menschlich daran zu wachsen und mit einem persönlichen Gewinn aus dem Konflikt herauszugehen. Durch das Erleben und Reflektieren einer Streitkultur werden Konflikt- und Entscheidungsfähigkeit und Verantwortungsgefühl für den eigenen Streit verstärkt.

Durch das frühe Kennenlernen des Mediationskonzepts bereits im ersten Halbjahr der Stufe 5, kann eine andere Streitkultur von Anfang an eingeübt werden. Die Schülerinnen und Schüler haben danach bereits Erfahrungen mit „Anders streiten“ gemacht und scheuen sich bei Konflikten nicht, die Streitschlichter aufzusuchen. Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, mit Hilfe der erlernten Struktur ihre Konflikte selbständig und eigenverantwortlich mit dem anderen zu lösen. Durch regelmäßiges Üben lernen sie Handwerkszeug für die Anwendung im Ernstfall.

5.2 Das Trainingsprogramm „Streitschlichtung“

In diesem Kurs wird der gesamte Mediationsprozess und das Verhalten im Konfliktgespräch vermittelt und in Rollenspielen eingeübt.

Nach dem Motto **„Verantwortung kann man nur lernen, wenn man welche hat“** geht es darum, die Schüler zu befähigen, die Lösungen ihrer Konflikte selbst in die Hand zu nehmen. Der Mediator begleitet Kontrahenten beim Finden ihrer Lösung. Er löst den Konflikt also nicht selbst. Das erledigen die „Streithähne“ in eigener Verantwortung. Mediation ist keine Gerichtssitzung. Ziel ist nicht, die Schuldfrage zu klären. Es geht vielmehr darum, die Differenzen konstruktiv zu bearbeiten und einen Weg zu finden, wie die Konfliktparteien in Zukunft miteinander umgehen. Damit eine Schlichtung erfolgreich verlaufen kann, müssen die angehenden Streitschlichter auch kommunikative Fähigkeiten wie das „aktive Zuhören“, Empathie (Einfühlen in einen anderen Menschen) und „Sprache ohne Schuldzuweisung“ trainieren.

Die Schülerinnen und Schüler werden mit dem Ablauf eines Schlichtungsgesprächs vertraut gemacht und üben dieses im Rollenspiel ein. Ein Schlichtungsgespräch ist in vier Schritte gegliedert:

5.2.1 Schlichtung einleiten

Hier geht es darum, durch eine freundliche Atmosphäre und die Zusicherung von Vertraulichkeit und Neutralität mögliche Ängste und Unsicherheiten der Kontrahenten zu verringern. Die notwendigen Regeln (aus dem Klassentraining bekannt) werden in Erinnerung gerufen (sich nicht beschimpfen, den anderen ausreden lassen), die Kontrahenten stimmen ihnen zu. Eine kurze Erläuterung des Ablaufs der Schlichtung gibt zusätzliche Sicherheit über das, was sie erwartet. Die Kontrahenten versichern, dass sie freiwillig die Streitschlichtung aufsuchen.

5.2.2 Sachverhalt klären und Anteile finden

Die Konfliktparteien tragen nacheinander ihre Sicht des Konflikts vor. Der Schlichter hört zu und fasst zusammen, was er verstanden hat. Hier spielen auch Gefühle eine Rolle, die die Kontrahenten bewegt haben könnten. Durch einen Impuls des Streitschlichters werden beide Kontrahenten dazu aufgefordert, sich in die Rolle des jeweils anderen hineinzusetzen. Ziel ist schließlich, dass beide „Streithähne“ ihren jeweils eigenen Anteil an dem Konflikt erkennen und aussprechen.

5.2.3 Lösungen suchen und Verständigung finden

Wenn die Konfliktparteien benannt haben, was sie dazu beigetragen haben, dass dieser Konflikt so entstanden ist, kommt die Zeit, Lösungen zu suchen. Dazu werden die Kontrahenten aufgefordert, auf vorbereiteten Zetteln zu notieren, was sie sich einerseits vom anderen wünschen und andererseits, was sie selbst bereit sind zu tun, damit der Konflikt beendet wird. Die Vorschläge werden vorgelesen, bewertet und auf entsprechende Passungen untersucht. Dies geschieht allein von den Streitenden, der Mediator sollte sich soweit wie möglich aus diesem Prozess heraushalten. Die Streitenden beginnen wieder friedlich miteinander zu sprechen.

5.2.4 Vereinbarungen treffen und schriftlich festhalten

Wenn für jede Erwartung bei Schritt drei eine Entsprechung gefunden wurde, sollten die Kontrahenten eine verbindliche Vereinbarung treffen, wie sie in Zukunft miteinander umgehen wollen. Die Vereinbarungen werden von den Schlichtern schriftlich in das Schlichtungsformular eingetragen und nochmals verlesen. Die Streitenden unterschreiben das Formular und versprechen, dass sie sich an die getroffenen Vereinbarungen halten werden.

6 Die Streitschlichtung

Nach erfolgreichem Absolvieren des Trainingsprogramms werden die Schülerinnen und Schüler in den folgenden Schuljahren in den Pausen und in weiteren Stunden nach Vereinbarung als Streitschlichter zur Verfügung stehen und Ansprechpartner bei Konflikten im Schulalltag sein. Dazu sind sie präsent im Streitschlichtungsraum, den sie sich mit der schulpsychologischen Beratung teilen. Damit die Streitschlichter bei komplizierteren Fällen nicht ohne Ansprechpartner allein gelassen werden, sollten regelmäßige begleitende Treffen mit den in Streitschlichtung ausbildenden Lehrkräften vereinbart und durchgeführt werden. An unserer Schule ist das zurzeit Frau Hütz.

Autor: Di, Bl

beschlossen in der Lehrerkonferenz am 13. April 2011

aktualisiert im Oktober 2014: HZ